

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Abonnementpreise: Jährlich 5 Ngr. in Sachsen...

Referatannahme auswärts: Leipzig: F. H. Handwerker, Commissionär...

Antliger Theil.

Dresden, 10. Januar. Seine Kaiserlich Königlich Hoheit der Großherzog Ferdinand IV. von Toscana ist heute früh 11 Uhr von München hier eingetroffen...

Verordnung

des Ministeriums des Innern an sämtliche Polizeibrigaden, die Aufhebung des Verbots der Berliner Volkszeitung betreffend.

Bekanntmachung

den Armenhausvereinen zu Straßla betreffend. Nachdem neuerdings die zu dem Zwecke eines gemeinschaftlichen Armenhauses in Straßla gebildete und bereits bestätigte Vereinigung ländlicher Heimathbezirke der Kantonsbezirke Oschab und Straßla auch auf die ländlichen Heimathbezirke im Gerichtsamt Neißa ausgedehnt worden...

Nichtamtlicher Theil.

Heberficht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungschaun. (Neue Preussische Zeitung. - Norddeutsche Allgemeine Zeitung. - Dagbladet.) Tagesgeschichte. Dresden: Regnabingung. Von der Commission für Obligationenrecht. - Wien: Dem Hofe. Auflösung des mobensischen Truppenregiments. - Prag, Brünn u. Landtagsverhandlungen. - Triest: Handelskammerwahlen. - Berlin: Genesung des Königs. Zur Danbelsvertragfrage. Juristentagangelegenheit. Neue Kriegsschule. Keine Einführung des Stellvertreterungssystems. Die Rote nach Wien und die Unterredung v. Bismarck's mit dem Grafen Karolyi. Professor Neumann, Dr. Langenbeck nach Brüssel abgereist. - München: Die neue Depesche nach Berlin in der Handelsvertragangelegenheit. Vom Hofe. Die Königin von Neapel. - Stuttgart: Zur Handelsvertragfrage. - Weiningen: Verbesserung der Lehrverhältnisse. - Hamburg: Von der Bürgerchaft. - Bremen: Ein Beschluß der Bürgerchaft in der Bundesreformfrage. - Paris: Werles's Leidenbekämpfung. Kammereröffnung angekündigt. Bankausweis. Feindseligkeiten der Ananiten. Herzog von Crantzo. - Madrid: Budgetverlage. - Warschau: Die politische Lage. Mordmorde. Vermischte. - Konstantinopel: Tagesbericht. - Wien: Ein Pirat verfolgt. Aus den Provinzen. Die Nationalversammlung vorgelöst. Ernennungen und Versetzungen. Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten (Leipzig, Zwickau, Coburg, Großhain, Dittelsdorf.) Vermischte. Statistik und Volkswirtschaft. Feuilleton. Inzerate. Tageskalender. Börsennotizen.

Feuilleton.

Kundung asiatischer Industriegegenstände. Immer hat es geheimnissvolle Länder gegeben, welche die Phantasie mit allem Glanz und allen Reichtümern ausgeschmückt, zu denen Abenteuerlust, Sehnsucht und Ehrgeiz wie Magnet die Menschen gezogen. Im Alterthum war Indien, im Mittelalter Geylan und das Reich des Erzpriesters Johannes ein solches Land - jetzt, nachdem die ersten Kanonen die Pforten von China geprengt, ist es Japan, an dessen Schleiher die einzig beglückende Hand der Extraper zu rücken beginnt. Nicht mehr wie zu Voltaire's Zeit leben wir jetzt in ostasiatischen Staaten politische Utopien und suchen im himmlischen Reiche der Mitte himmlische Musterbilder für Religion und Sitten, sondern irdische Zwecke verfolgend, suchen wir heute nur eine Udenstelle für unsere industriellen Räder auf dem Weltmarkte in Ostasien zu finden. Jene uralten Heringspinne Boltaire's und seiner Zeitgenossen wurden durch die Prosa neuerer Reiseberichte zerstückt, die uns dafür auf die handelspolitische und industrielle Bedeutung jener Länder aufmerksam machten. Seit der Betreibung der Jesuiten und der großen Christenverfolgung zu Anfang des 17. Jahrhunderts auf den japanischen Inseln sind uns nur wenige Aufschlüsse, und diese meist durch Holländer, aber sie und ihre Bewohner zugekommen. Um so belehrender und interessanter, an Thatfachen und Aufschlüssen reicher waren die in den letzten zehn Jahren nach Japan unternommenen Reisen; zuerst die von Rubenford-Alcock, heute die beste Quelle über Japan, dann die im Auftrag der Regierung der Vereinigten Staaten von G. W. Perry ausgeführte, ebenso wie die jüngste preussische Expedition. Der letztern war von der kaiserlichen Regierung Herr Gustav Spieg als Beob-

achtet. - Konstantinopel: Tagesbericht. - Wien: Ein Pirat verfolgt. Aus den Provinzen. Die Nationalversammlung vorgelöst. Ernennungen und Versetzungen. Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten (Leipzig, Zwickau, Coburg, Großhain, Dittelsdorf.) Vermischte. Statistik und Volkswirtschaft. Feuilleton. Inzerate. Tageskalender. Börsennotizen.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, Freitag, 9. Januar. Nach Berichten der Heberlandpost aus Kalkutta und Singapur vom 8. December bereiten die Holländer eine Expedition vor, welche deßhalb Besetzung der Häfen der Ostküste Sumatras von Siak nordwärts gehen sollte.

Aus Hongkong wird vom 1. December gemeldet, daß in Peking Alles ruhig sei. Bei Peking, 12 Meilen von Lungsu, hatte ein Kampf zwischen dem Obersten Burgwin, dem Nachfolger Ward's, mit den Taijungs Kattaginen, in welchem letztere unterlegen waren. Der Tatarengeneral Toh war zur Belagerung von Kangling aufgebrochen.

Nach Berichten aus Heddo dauerte der Abzug der Damos fort. Die Decrete der japanischen Regierung wurden nicht mehr im Namen des Kaisers, sondern im Namen des Kaisers ausgeführt. In Rangasak lagen am 15. November sechs russische Kriegsschiffe; wie es hieß, sollten dieselben binnen Kurzem nach Schanghai abgehen, um den Kaiserlichen gegen die Rebellen beizugehen. Der russische Commandant hatte von dem Gouverneur von Rangasak einen Bauplatz für Magazine und Spitäler verlangt und auf dessen Weigerung den Platz mit Gewalt weggenommen. Ein holländisches Schiff war mit 20 Japanesen nach Holland abgegangen.

Paris, Freitag, 9. Januar, Abends. Die für Mexico bestimmte neue Brigade wird sich Mitte des Monats einschiffen.

Die 'Vater' theilt mit, daß in Florenz wie in der Lombardie sich eine bedeutende Mazzinistische Agitation kund gebe.

Paris, Sonnabend, 10. Januar. Der 'Moniteur' veröffentlicht eine dem 'Courrier de la Manche' verdichtete dritte Ermahnung. Veranlassung dazu war ein Artikel des letztern Blattes, der die Anwendung der allgemeinen Volksabstimmung discreditierte.

Wädrider Nachrichten zufolge ist die Demission Coelbo's nicht officiell.

Dresden, 10. Januar. In dem heutigen Schlusse des schon gestern erwähnten Artikels des Rundschauers in der 'Neuen Preussischen Zeitung' wird als Summe alles Gelegenen Folgendes aufgestellt: '1863, das rechte Jubeljahr von 1813, das Jahr, wo das preussische Königthum seine Selbstständigkeit neu bekräftigt durch die That, nämlich durch Regieren ohne Unterhandlungsmöglichkeiten. Keine neuen Steuern, keine organischen Gesetze, überhaupt wenig Geseh, nur dringende nöthige concrete Bedürfnisgegenstände. Ein langer Landtag, Schluß vor Ostern. Eine organisierte Armee, solide Finanzen, blühender Credit, energische Regierung. Sparjame Verwaltung. - Die Verantwortung liegt, da kein Staatsrecht vorhanden ist, ganz auf der Regierung, welche die künftige Rechtschaffenheit bei jeder Ausgabe vor Augen hat. Anerkennung und Eberziehung vor dem geltenden Rechte, als dem Fundamente, auf welchem die Regierung zu stehen hat, und seine in diesem Blatte mitgetheilten, frisch und anziehend geschriebenen Reiseberichte läßtten unsern Lesern noch wohl einwillig sein. Derselbe hat, außer der dem Zwecke der Reise entsprechenden Sammlung von Manufacturwaaren, in Japan und China mancherlei interessante Gegenstände erworben. Ein Theil derselben ist gegenwärtig, wie in d. Bl. bereits gemeldet, in Dresden in der Aula der polytechnischen Schule ausgestellt und zieht dort die Theilnahme und die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Die Ausstellung giebt einen Einblick in die industrielle Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit des ältesten Volkes der Erde, das unter Thor und Dedpotismus auf seinem tausendjährigen Conventionswege immer noch fortvegetirt, und die ausgestellten Gegenstände sind gleichsam Illustrationen der Reiseberichte, die es zur Zeit der preussischen Expedition in der deutschen Presse regnete. Wir sehen hier eine Menge Toilettenstücke chinesischer Schöne, die berühmten kleinen Schätze, wie eine Anzahl Fächer, die im Reiche des Mittelpunktes nicht bloß als Abhängigkeitsinstrumente, sondern tout comme chez nous als Telegraphen der Liebe dienen sollen. Ferner musikalische Instrumente und Instrumente weniger friedlicher Natur, Nordinstrumente, die eine treffliche Stahlfabrikation bezeugen und uns zugleich die fonderbare, fast chinesische Art des Duellens ins Gedächtniß rufen, bei der nämlich die Schläge des Himmels durch gegenwärtiges Bauhausfertigen ihrer Oere zu restauriren jaden. Auch ist kein Mangel an Portraits dieser despotischen Schöne des Himmels oder Sonnenjöhne, wie sie sich nennen, mit ihren kleinen, gekrümmten Schmelzungen, die pfligig aus dem großen, tablen Kopfe herausblinzeln, mit ihren Stumpfnäsen und weit aufgethüpften Nasenlöchern, großen Lippen und Ohren, die sie bis auf die Schulter herabhängen, so daß die Lastträger, einem an da zufolge, ihre Cigarros darin aufbewahren. Die sorgfältig und zierlich gezeichneten und colorirten Bilderbücher und Tapetenmalereien, welche diese Portraits enthalten, geben zudem interessante Einblicke in die Malerei der Ostasien, die bekanntlich ohne Schatten ist und Nichts von dem Wege weiß, daß da, wo viel Licht, auch wenig Schatten ist; oder übrigens natürlich, da, wo wenig Licht, auch wenig oder gar kein Schatten sein kann. Auch an seinen Hindenschnitzereien, wie an japanischem Porzellan fehlt es nicht, das an Qualität dem chinesischen nicht nachsteht, während es im Colorit demselben den Rang ablöst. Dasselbe ist, wie das chinesische, mit den herrlichsten Fagoden, Blumen, Männlein und Weiblein geschmückt. Sie haben vielleicht sammtlich historische Bedeutung, doch kennen wir sie nicht. Nur über das eine unterrichte, feste Männlein, das zumal auf den ordinären Sorten chinesischen Porzellans selten fehlt, haben uns gelichet Forscher bisher Auskunft verschaffen können, und diese geht dahin, daß dieses freundliche Männlein Niemand anders ist, als Buddha, der Gott des Bergelland. Wie er zur Göttlichkeit gelangte, ist eine seltsame Geschichte, die wir für ein anderes Mal zu erzählen uns vorbehalten. Cobann hat die Ausstellung eine Auswahl reizender Köstchen aller Art, darunter ein aus dem Spizzen des Stadelschweines gefertigtes; wunderliche Geräthe noch, eingelegte Möbeln. Alles zeigte den berühmten durch japanischen Lack und war mit phantastischen, märchenhaften Malereien in Gold und brillanten Farben bedekt. Da sah man, wie sich die Paradiesvögel mit ihren schillernden Federn durch die Lüfte werfen, wie die Springbrunnen mit dem Blumen spielen, wie sich lustige Bräuden durch das Geranke der Schlingpflanzen bausen, und wie im fremdartigen Glanze der Perlmutter und des Goldes die Häuser und die Gärten der Menschen daliegen, wie durch farbige Glas angehaucht, in düsterem Glanze, in nächstlicher Pracht, kurz wie in einer fabelhaften Welt. Dieses Farbenspiel, welches den japanischen Lackfaden bezieht, ist

dem Thron und Verfassung, Recht und Freiheit steht. Und als Uebertrag des Jahres: Anfang der Erhebung des Vaterlandes aus seiner heutigen tiefen politischen, stitlichen und kirchlichen Zerrüttung." Inlet kommt der Rundschauer noch auf die deutschen Verhältnisse zu sprechen und empfiehlt dabei, wie früher, Einigkeit Oesterreichs und Preussens - in der Beherrschung der übrigen Bundesstaaten. Er sagt: 'Preußen kann nicht mächtig sein in Deutschland, wenn seinem innern Kampfe gegen seine Demokraten eine preussische deutsche Politik gegenübersteht, welcher die Demokraten Beifall - hörenden Beifall - zollen. Der selbstständige König von Preußen, der seines Rechtes, seiner Macht und seiner Richtung schere König von Preußen braucht für Macht in Deutschland nicht zu sorgen. Sie fällt ihm naturgemäß von selbst in den Schooß. Und dann ist der Bundesstag nicht eine Preußen gegenüber stehende Macht, sondern er ist das Gebiet der Machtenthaltung Preussens und des mit ihm verbundenen Oesterreichs, Preussens und Oesterreichs selbst freies Organ."

Die Drohung der 'Beit. National-Zeitung', daß das Abgeordnetenhaus nicht eher auf die Budgetberatung eingehen werde, bevor nicht die Armeefrage gesetzlich geregelt sei, wird von der 'Norddeutschen Allgemeinen Zeitung' also erwidert: 'Die Voraussetzung, von welcher dabei als selbstverständlich ausgegangen wird, ist, daß die Gimmüthigkeit, welche alle liberalen und demokratischen Abgeordneten bei der letzten Resolution des Hauses gegen die Beschlüsse des Herrenhauses verband, auch ferner in der prinzipiellen Stellung zur Verfassung und Budgetfrage abhalten würde. Wir lassen dahingestellt, inwiefern diese Annahme eine Berechtigung aus innern Gründen, oder nach Anhaltspunkten Hauptsächlicher und persönlicher Art, in Anspruch nehmen mag; unterseits hören wir, daß nach persönlichen Wahrnehmungen aus der jüngsten Zeit jeder persönlichen Grund vorhanden ist, an der Nichtigkeit jener Auffassung zu zweifeln. Angenommen aber, daß es der moralischen Weisheit der Fortschrittspartei gelänge, die Mehrheit zu einem solchen Verhalten, wie oben angedeutet, hinzuzusetzen, so würde es für jeden Unbegünstigten im Lande vollends klar und unzweifelhaft werden, auf welcher Seite die Schuld davon liegt, daß die Voraussetzungen und Forderungen eines streng verfassungsmäßigen Zustandes nicht zur vollen Bewirkung gelangen können. Was die Staatsregierung betrifft, so glauben wir, daß sie ihrerseits, bei Ausübung jener Fortschrittspartei mit großer Kühn entgegenstehen kann, und auch in der That entgegensteht."

Das Kopenhagener 'Dagblad' spricht sich in seiner in französischer Sprache geschriebenen Wochen-Revue über die Politik der Regierung in der Herzogthümer-Kingelgenheit aus. Derselbe bezieht danach in einem Aufgange des Gesamtstaates von 1855, in einer provisorischen Gleichstellung der holländischen Städte neben den Reichsrathe und dem Veruche, auf gütlichem Wege eine Uebereinkunft zwischen diesen Factoren über die künftige innere Ordnung der Monarchie zu erlangen. Das Gesamtbudget wird den holländischen Städten verzelegt, um Deutschland jeden Vermand zur Execution abzusprechen. Verschiedene, schon dem Reichsrathe unterbreitete Gesetze werden nicht selten, die ihm noch nicht vorgelegt sind, den Städten zur Beschlagnahme vorgelegt. Im Falle mangelnder Einigkeit scheiden die deutschen Staatstheile sich von den holländischen. Schleswig bleibt constitutionell mit dem Königsreiche verbunden, erhält jedoch baldmöglichst in seinen speziellen Angelegenheiten größere Freiheiten. Das Patent vom 2. October, welchem zufolge die außerordentlichen Beiträge Hofsteins durch königliche Machtvollkommenheit ausgeschrieben werden sollten, dürfte nun als definitiv wegfällig zu betrachten sein.

Tagesgeschichte.

Dresden, 10. Januar. Se. Königl. Majestät haben auf ein von dem Dekanen Friedrich Rüdiger aus Bram-

bach, jetzt in Solothurn aufhältlich, angebrachtes Gesuch aus Gnaden zu bestimmen geruht, daß von weiterer strafrechtlicher Verfolgung des genannten Rüdiger wegen seiner Betheiligung an den hochverrätherischen Unternehmungen im Mai 1849 abgesehen und denselben die straffreie Rückkehr nach Sachsen gestattet werde.

Dresden, 9. Januar. Unsere Mittheilung in Nr. 5 d. Bl. über die erste Sitzung der hier zusammetretenden Commission zu Bearbeitung eines gemeinsamen Obligationenrechts für die deutschen Bundesstaaten können wir heute durch Nachstehendes vervollständigen: Die Commission wählte mit Einstimmigkeit Se. Excellenz den Herrn Staats- und Justizminister Dr. v. Behr zum Ehrenpräsidenten, und jedann durch Reclamation Se. Excellenz den Herrn wirklichen Geh. Rath Freiherrn Dr. v. Ranke, Präsident des Handelsgerichtes in Wien, zum geschäftsführenden Präsidenten. Beide Herren nahmen die auf sie gefallene Wahl an. In der Eröffnungssitzung hatte Se. Excellenz der Herr Staats- und Justizminister Dr. v. Behr namentlich auch darauf hingewiesen, daß die schließliche Negierung, welche den allgemeinen Bund einer gemeinsamen Gesetzgebung theil und insbesondere auch in dem Obligationenrecht, wenn darüber ein allgemeines Gesetz für die deutschen Bundesstaaten zu Stande gebracht sein werde, sich diesem anzuschließen gemeint sei, mit der gleichwohl bevorstehenden Publication des beim letzten Landtag nach vieljährigen früheren verzögerten Arbeiten verfaßten und beschlossenen Civilgesetzbuchs nur eine im Landtagsabschiede gegebene Zusage erfülle. Durch diese Publication werde der Annahme eines allgemeinen deutschen Obligationenrechts um so weniger vorgegriffen, als vermöge des zwischen der Regierung und den Städten vereinbarten Publikationsabrechens zwischen der Publication und der Inkraftsetzung des Gesetzbuchs wenigstens ein Zeitraum von einem Jahre innehalten müsse. Wiewohl werde auf diese Weise einerseits den gesetzgebenden Factoren die weitere, freie Entscheidung gewahrt, andererseits aber die Möglichkeit geboten, das Gesetzbuch, von welchem übrigens das Obligationenrecht doch nur einen Theil bilde und das in seiner vollendeten Gestalt, mit den holländischen Abänderungen und nach der schließlichen Redaction der Regierung, im Druck bis jetzt noch gar nicht vorliege, der Commission selbst zu beliebiger Benutzung mitzutheilen. Nachdem sich der Herr Justizminister entfernt hatte, setzte die Commission unter dem Präsidium des Herrn wirklichen Geh. Rath's Freiherrn Dr. v. Ranke Excellenz die Sitzung fort und vereinigte sich namentlich noch über einige auf den Vertheilung bezügliche Gegenstände.

Wien, 9. Januar. (O. B.) Das vor einiger Zeit mitgetheilte Gerücht, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin im Frühling einige Zeit in Oden verweilen werden, wird jetzt mit großer Bestimmtheit widerholt. - Die Herzogin von Parma ist gestern nach Brunnsee abgereist. - Die Auflösung des moldawischen Corps wird im Monat Februar erfolgen. Das Offiziercorps wird vorläufig in den Armeecamp der k. k. Armee überreten und die definitive Eintheilung desselben spätern Vereinbarungen überlassen bleiben.

Schluß und einfach begann gestern die Thätigkeit des niederösterreichischen Landtags. Die Mitglieder desselben, etwa 60 an der Zahl, versammelten sich gegen 11 Uhr in dem Sitzungssaale des Landhauses; der Landmarschall Fürst Colloredo-Mannsfeld und der Vertreter der Regierung, Statthalter Graf Ghovinski, begrüßten die Versammlung in verbindlicher Weise; der Statthalter brachte die Regierungsvorlagen ein, und sodess wurden die eigentlichen Geschäfte in Angriff genommen. Das Resultat des ersten Tages war, daß die neue Geschäftsordnung, welche der Landesausschuß vorgelegt, en bloc angenommen wurde, um nicht die formalen Fragen, für deren richtige Lösung noch die Erfahrung abgeht, die Zeit zu verdrängen. Die äußere Wirthschaftsfrage des Hauses ist nicht uninteressant. Der Sitzungssaal des Herrenhauses hat sich nur wenig geändert; die Ministerische sind verschwunden und der rote Sammt ist mit Ausnahme des Landmarschallschiffes dem grünen Tuch ge-

das eigentliche Anziehende daran und scheint auch die barocken Formen so durchaus zu beherrschen, daß sie dazu zu gehören scheinen.

Literatur. Kryptogamen-Flora von Sachsen, der Oberlausitz, Thüringen und Nordböden, mit Berücksichtigung der benachbarten Länder. Erste Abtheilung: Algen im weitesten Sinne, Leber- und Laubroste. Bearbeitet von Dr. L. Rabenhors. Mit 200 Illustrationen (Leipzig, bei C. Kammer 1863. Preis 3/4 Thlr.). Mit wahrhafter Freude darf und wird jeder Botaniker vorstehendes Werk des um die Kryptogamenkunde so hochverdienten Verfassers willkommen heißen, und zwar um so aufrichtiger, je rascher er sich dem Studium desselben übergeben muß, welchen Werth es für die Erkenntnis der sogenannten 'niederen Pflanzenwelt' hat. Nicht mit Unrecht darf man die Herausgabe dieses Buches eine in der Kryptogamenkunde Epoche machende Erscheinung nennen, nicht bloß deshalb, weil es in diesem Theile der botanischen Wissenschaften das erste Werk der Art ist, sondern vorzugsweise um der außerordentlichen Sorgsamkeit und Genauigkeit willen, welche durch die ganze Behandlung des großen und schwierigen Stoffes weht, der ja zum bei Weitem größten Theile nur dem beschränkten Auge erkennbar ist. Die ganze Praxis der Kryptogamenkunde hat nunmehr erst eine sichere Basis erhalten, da alle jetztigen, nach so verschiedenen Richtungen hin gemachten Einzelersparungen in der Kryptogamen-Flora in trefflicher Weise gesammelt sind und so nicht nur dem Anfänger bei seinem Studium die wünschenswerthe Orientierung bieten, sondern auch dem Eingeweihten Gelegenheits geben, die Lücken auszufüllen, die sich nun besser erkennen und leichter übersehen lassen. Der Stoff selbst ist von dem Verfasser in 7 Klassen getheilt, von denen jede einzeln wieder in Abtheilungen, Ordnungen und Familien getheilt,





